

PRESSEMITTEILUNG

Zentrale Sahelzone: Mehr als eins von drei Kindern unter fünf Jahren von Hunger bedroht

Berlin/Dakar, 12. Mai 2022 – Etwa vier Millionen Kinder unter fünf Jahren sind in den kommenden Wochen in der zentralen Sahelzone, die Mali, Niger und Burkina Faso umfasst, vom Hungertod bedroht, so warnt die Kinderrechtsorganisation Save the Children.

„Die Situation war noch nie so kritisch wie jetzt: Mehr als eins von drei Kindern ist vom Hungertod bedroht“, sagt Philippe Adapoe, Regionaldirektor von Save the Children in West- und Zentralafrika. „Einige dieser Kinder werden vermutlich nicht überleben und viele von ihnen könnten irreversible Folgen davontragen, zum Beispiel Wachstumsstörungen, eine verminderte Lernfähigkeit oder geschwächte Gesundheit.“

Konflikte, eine durch den Klimawandel verschärfte Dürre und ein Armutsanstieg infolge der COVID-19-Pandemie haben die Region hart getroffen. Der Zeitraum bis September zwischen Aussaat und Ernte wird besonders herausfordernd, da die Versorgung wichtiger Nahrungsmittel und somit die Gesundheit vieler Familien gefährdet ist. Allein im letzten Jahr ist die Zahl der Kinder unter fünf Jahren, die von akuter Unterernährung betroffen sind, um fast ein Drittel gestiegen.

Der Krieg in der Ukraine droht die Ernährungskrise in der zentralen Sahelzone noch weiter zu verschärfen, besonders wenn die Lebensmittelpreise dadurch um bis zu 20 Prozent ansteigen sollten. Die Folgen dieser Nahrungsmittelkrise könnten die Zukunft einer ganzen Region gefährden. Auf West- und Zentralafrika, einschließlich Burkina Faso, Mali und Niger, entfallen bereits jetzt 20 Prozent der weltweiten Fälle von Wachstumsstörungen mit erheblichen Folgen für Kinder.

Westafrika steht die schlimmste Nahrungsmittelkrise seit einem Jahrzehnt bevor. Etwa 27 Millionen Menschen wissen nicht, woher ihre nächste Mahlzeit kommen soll. Im Jahr 2015 waren es noch sieben Millionen – das ist ein Anstieg um 285 Prozent. Bis Juni 2022 könnten weitere 11 Millionen Menschen in die Hungersnot getrieben werden, sodass in diesem Jahr 38 Millionen Menschen auf Nahrungsmittelforthilfe angewiesen sind.

„Die bevorstehende Zeit zwischen Aussaat und Ernte stellt eine zusätzliche Belastung für die 38 Millionen Menschen in der Region dar“, sagt Philippe Adapoe von Save the Children. „Wir müssen dafür sorgen, dass jedes Kind das ganze Jahr über genügend hochwertige Nahrung bekommt. Wenn wir jetzt nicht handeln, haben wir alle versagt, und diese Krise wird diese Länder in ihren Bemühungen, die Kindersterblichkeit zu senken, um Jahrzehnte zurückwerfen.“

Da die Aufmerksamkeit auf die Ukraine gerichtet ist, besteht die Sorge, dass die internationale Hilfe für andere Krisen zu kurz kommt. Viele Geber haben bereits angedeutet, dass sie ihre Mittel für Afrika verringern werden. Am 25. April erneuerten die Vereinten Nationen ihren Appell für die Ukraine und forderten 2,25 Milliarden US-Dollar für humanitäre Hilfe, von denen bisher mindestens 47 Prozent

finanziert wurden. Im Vergleich dazu sehen die Pläne für die humanitäre Hilfe in Burkina Faso, Mali und Niger in diesem Jahr insgesamt 1,82 Mrd. USD vor, wovon weniger als 10 Prozent finanziert wurden.

Save the Children appelliert an die internationalen Geber, dringend Nahrungsmittelhilfe für Kinder und Familien in der zentralen Sahelzone bereitzustellen, Gesundheits- und Ernährungsmaßnahmen zur Vorbeugung und Behandlung von Unterernährung zu verstärken und nachhaltige Aktivitäten zur Sicherung des Lebensunterhalts zu schaffen, damit die Gemeinschaften widerstandsfähiger werden.

Im Jahr 2021 hat Save the Children in West- und Zentralafrika fast 13 Millionen Menschen, darunter 8,5 Millionen Kinder, durch Maßnahmen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Ernährungssicherheit und Lebensunterhalt, Bildung sowie Wasser- und Sanitärversorgung unterstützt.

Hinweis für die Redaktion:


o [Laut UN-Angaben](#) leben 11,5 Millionen Kinder unter fünf Jahren in Burkina Faso, Mali und Niger (Stand: 2019). Berichten zufolge könnten mehr als vier Millionen Kinder unter fünf Jahren in den kommenden Wochen an Unterernährung und Hunger sterben, das sind 35 Prozent der gesamten Bevölkerung unter fünf Jahren: reliefweb.int/report/burkina-faso/wca-regional-nutrition-working-group-joint-note-nutrition-situation-west-and.

**Bei Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an unsere Pressestelle.
Aktuelle Informationen finden Sie immer auf Twitter [@SaveChildrenDE](#).**

Kontakt:

Save the Children Deutschland e.V.
Pressestelle – Marie-Sophie Schwarzer
Tel.: +49 (0)30 – 27 59 59 79 – 226
Mail: marie.schwarzer@savethechildren.de

Für mehr aktuelle Informationen folgen Sie uns online:

 savethechildren.de  [@SaveChildrenDE](https://twitter.com/SaveChildrenDE)  [Save the Children Deutschland](https://www.facebook.com/Save-the-Children-Deutschland)  [savethechildren_de](https://www.instagram.com/savethechildren_de)

Über Save the Children

Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in rund 120 Ländern tätig. Save the Children setzt sich ein für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen. Für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet, in der alle Kinder gesund und sicher leben und frei und selbstbestimmt aufwachsen und lernen können – seit über 100 Jahren.